

Barbara Simonsohn

ARTEMISIA ANNUA

... LESEPROBE ...

Heilpflanze der Götter

- Antibakteriell
- Antiviral
- Immunstimulierend

**man
kau:**

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Barbara Simonsohn

Artemisia annua – Heilpflanze der Götter

Kompakt-Ratgeber

ISBN 978-3-86374-474-8

7. aktual. Aufl. 2022 (1. Aufl. 2018, 2. Aufl. 2019, 3./4. Aufl. 2020,
5./6. Aufl. 2021)

Mankau Verlag GmbH

D-82418 Murnau a. Staffelsee

Im Netz: www.mankau-verlag.de

Internetforum: www.mankau-verlag.de/forum

Lektorat: Redaktionsbüro Julia Feldbaum, Augsburg

Endkorrektur: Susanne Langer-Joffroy M. A., Germering

Cover/Umschlag: Guter Punkt GmbH & Co. KG, München

Layout: X-Design, München

Satz und Gestaltung: Lydia Kühn, Aix-en-Provence, Frankreich

Energ. Beratung: Gerhard Albustin, Raum & Form, Winhöring

Bildnachweis:

© Kasimir & Lieselotte 4, 5, 7, 10–11, 34–35, 70, 76, 95, 96–97, 121

© Valentin Heller 17, 22

© Can Stock Photo smuay: 42; logos2012: 46; marilyna: 67; Kateryna_Kon: 84;

karelnoppe: 111; Nitr: 113; Eraxion: 1164

© stock.adobe.com tunedin: 90

Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH, Zwickau/Sachsen

»Ich bin ein Öko-Buch!«

Das im Innenteil eingesetzte EnviroTop-Recyclingpapier wird ohne zusätzliche
Bleiche, ohne optische Aufheller und ohne Strichauftrag produziert. Es besteht zu
100 % aus recyceltem Altpapier und entstammt einer CO₂-neutralen Produktion.
Das Papier trägt das Umweltzeichen »Der blaue Engel«.

Hinweis für die Leser:

Die Autorin hat bei der Erstellung dieses Buches Informationen und Ratschläge mit
Sorgfalt recherchiert und geprüft, dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr.
Verlag und Autorin können keinerlei Haftung für etwaige Schäden oder Nachteile
übernehmen, die sich aus der praktischen Umsetzung der in diesem Buch vorgestellten
Anwendungen ergeben. Bitte respektieren Sie die Grenzen der Selbstbehandlung
und suchen Sie bei Erkrankungen einen erfahrenen Arzt oder Heilpraktiker auf.

Vorwort

Artemisia annua – was ist das denn?

Vor vier Jahren hätte ich noch genauso gefragt. Nach
Büchern über Chia, Moringa, Hanf, Afa-Algen, Gersten-
grassaft und Baobab-Fruchtpulver war ich erst einmal
ein wenig »superfoodmüde«. Als ich dann aber anfang
zu recherchieren, war ich wie elektrisiert. Ein nüchter-
ner Forscher, Dr. Thomas Efferth, bezeichnet Artemisia
annua, den Einjährigen Beifuß, als »Kronjuwel in der
Schatzkammer der TCM«. Warum?

Weil die Anwendung dieser Pflanze bei so gut wie allen
Krankheiten Erfolge erzielt, auch bei schweren wie
Krebs. Prophylaktisch und therapeutisch, also vorbeu-
gend und als Heilmittel. Mit Artemisia annua bringen wir
uns wieder in Balance, wir schützen uns vor schädlichen
Krankenhauskeimen, vor Grippe- und Coronaviren,
Borrelien, Würmern, Parasiten, Entzündungen und
Infektionen. Diese »Wunderpflanze« reinigt Darm, Blut
und innere Organe, bringt unsere Abwehr auf Trab und
wirkt sogar Demenz und Alzheimer entgegen. Ein echtes
»Schweizer Messer der Naturheilkunde« mit den unter-
schiedlichsten Funktionen und Wirkungsweisen!
Gehen Sie mit mir auf die Forschungsreise, und erfahren
Sie mehr über diese wunderbare Heilpflanze!

Ihre

Barbara Simonsohn

Inhalt

Vorwort	3	Einleitung	6
---------------	---	------------------	---

	Artemisia, eine erstaunliche Pflanze	11
	Historie und Botanik	12
	Herkunft und Anbaugebiete	12
	Daten zur Pflanze	15
	Artemisia-Anbau zu Hause	17
	Ernte und Verarbeitung	21
	Inhaltsstoffe der Wunderpflanze	23
	Mineralstoffe und Spurenelemente	23
	Eiweiß	24
	Vitamine	25
	Ballaststoffe	26
	Antioxidantien	26
	Ätherische Öle	29
	Bitterstoffe	32

	Artemisia für die Gesundheit	35
	Artemisia, ein Adaptogen	36
	Die Wirkweise	39
	Malaria-Bekämpfung	42
	Wirkstoff Artemisinin	45
	Malaria – auch in Europa?	47
	Aktiv vor Malaria schützen	52
	Wobei hilft Artemisia?	55
	Anwendungsgebiete von A bis Z	55
	AIDS/HIV	55
	Alzheimer/Demenz • Arthritis • Asthma	56
	Augenentzündungen • Azidose (Übersäuerung)	57
	Bakterielle Infektionen	57
	Blaseninfekte • Borreliose	59
	Corona-Viren/Covid-19	60

	Diabetes • Durchfall • Entzündungen • Epilepsie	62
	Hämorrhoiden • Hautprobleme	63
	Hoher Blutdruck • Immunsystem • Krebs • Magenprobleme ..	64
	Malaria • Menstruationsbeschwerden • Morbus Parkinson ..	65
	Pilzbefall • Tierbehandlung	66
	Verdauungstrakt	67
	Wasserreinigung • Würmer • Wunden	68
	Diabetes, Borreliose und Krebs	72
	Diabetes I in den Griff bekommen	72
	Borreliose bekämpfen	75
	Krebs die Stirn bieten	82

	Praxisteil	97
	Artemisia annua anwenden	98
	Tee oder Pulver?	99
	Dosis langsam steigern	101
	Als Smoothie und Kaffee	103
	Artemisia-Salbe herstellen	104
	Artemisia-Rezepte	106
	Borreliose • Candida-Befall im Mund	106
	Husten • Krebsrezept von Anamed • Parasiten	107

Artemisia – eine Perspektive?	109
Grün ernähren	112
Wahre Gesundheit und neue Gefahren	114
Lauernde Antibiotika	117
Unbekannte Erreger	118

Bezugsadressen • Quellennachweise und Leseempfehlungen	122
Endnoten	124
Register	126

Einleitung

»Artemisia annua« – das klingt wie Musik in meinen Ohren. Artemis ist die bekannte griechische Göttin der Jagd, des Waldes, des Mondes und die Beschützerin der Kinder und Frauen. Nach Homer hatte die Tochter der Leto und des Gottvaters Zeus Gewalt über Tod und Leben. Wie ihr Bruder Apoll gehörte sie zu den Unheil abwendenden, Segen spendenden Gottheiten. Als ihre Gaben an uns wurden reiche Ernten und ein langes Leben betrachtet, sie galt als die Kraft der Natur, die unermüdlich alles nährte.

Der Artemis-Tempel in Ephesus war eines der Sieben Weltwunder der damaligen Zeit. Antike griechische Schriftsteller verstanden unter *artemes* die Begriffe *heil* und *gesund*. Hesiod schrieb über Artemis in *Theogonie*: »Von holder Gestalt, wie keiner der himmlischen Götter.« Überregional bekam Artemis den Beinamen *Kourotrophos*, was auch *Hüterin der Jugend* bedeutet. Wer mehr über Artemis erfahren möchte: Die Schriftstellerin Anna Seghers veröffentlichte 1938 ihr Buch »Sagen von Artemis«. Vielleicht ist auch für Sie nach Lektüre dieses Büchleins *Artemisia annua* ein Garant für jugendliche Frische, Schönheit und Gesundheit – unabhängig vom Lebensalter. Durch ihre Fähigkeit, vielerlei Krankheiten zu lindern, schenkt diese Pflanze ein langes und gesundes Leben – genau wie ihre berühmte Namensgeberin.

Was nach Sage und Märchen klingt und die Chinesen schon vor rund zweitausend Jahren wussten, wird gerade von der modernen Wissenschaft und von Tausenden von Anwendern bestätigt.

2015 bekam eine Chinesin den Medizin-Nobelpreis für die Entdeckung von Artemisinin aus der Artemisia-Pflanze als erfolgreiches und mittlerweile unverzichtbares Anti-Malaria-Mittel. Dass Artemisinin auch gegen Krebs, HIV-Viren und vieles andere wirkt, belegen die Wissenschaftler nach und nach. Bereits im alten China galt die Pflanze als Allround-Heilmittel zum Beispiel bei Fieber, Wurmbefall und Geschwüren. Was kaum erforscht ist: die Wirkung der Pflanze als Ganzes in Form von Tee, Aus-

Artemisia-Pflanzen im heimischen Anbau



zügen oder Blattpulver. Die Symphonie der Wirkstoffe, die synergetischen Effekte der einzelnen Inhaltsstoffe, welche sich in ihrer Wirkung gegenseitig verstärken, wird noch manch positive Überraschung bereithalten, da bin ich mir sicher.

Ich möchte an dieser Stelle allen Forschern danken, die sich seit vielen Jahren mit dieser Pflanze beschäftigen. Meine Hochachtung gilt Menschen wie Hannelore Klages, der »Artemisia-Frau«, die mit Artemisia annua und Moringa Projekte in den ärmsten Ländern Afrikas durchführt, um den Menschen dort vor Ort eine preiswerte Nahrungsgrundlage, Hausapotheke und Erwerbsquelle zur Verfügung zu stellen. Ebenso erwähnen möchte ich Dr. Hans-Martin Hirt, der in 70 Ländern der Welt, darunter in vielen afrikanischen, Artemisia-Projekte angestoßen hat.

Nur wenn wir es schaffen, genügend Arbeitsplätze vor Ort in Afrika bereitzustellen und den Menschen dort eine Perspektive für eine lebenswerte Zukunft zu eröffnen, werden sie in ihrer Heimat bleiben wollen und nicht zu Tausenden an den Türen der Wohlstandsländer klopfen. Es gibt keine Grenzen, die nicht von Menschen in Not überwunden werden können. In Afrika könnten hochwertige pflanzliche Rohstoffe wie Artemisia annua, Baobab und Moringa oleifera verarbeitet und auf den lokalen Märkten, aber auch nach Übersee verkauft werden. Dann bleibt der Hauptteil der Wertschöpfung in Afrika selbst, und die Menschen profitieren vor Ort.

Im Gegensatz zu den Affenbrotbäumen (Baobab) und Moringa oleifera, einer weiteren universellen Heilpflanze, wächst Artemisia annua auch in unseren gemäßigten Breiten. Ist das nicht wunderbar? Der Anbau im Garten oder auf dem Balkon ist einfach, man braucht dafür keinen überdimensionierten grünen Daumen. Die frischen Blätter schmecken übrigens sehr viel besser als die getrockneten. Arbeit auf dem Balkon oder im Garten schenkt Freude, und auch man selbst wächst mit im Rhythmus der Natur.

Ein neuer Stern ist aufgegangen am Himmel der natürlichen Heilmittel. Möge dieses Kronjuwel aus der Schatzkammer der Traditionellen Chinesischen Medizin vielen, auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, den Weg zu strahlender Gesundheit ebnen.

Dieses Büchlein möchte ein Beitrag dafür sein, dass viele den Wert dieser einzigartigen Pflanze erkennen und für sich, andere und unsere Seelengeschwister aus dem Tierreich nutzen.

Artemisia selbst anbauen?

Wer Artemisia selbst anbauen will (→ Seite 17 ff.), kann mir einen Freiumschatz zusenden. Ich schicke Ihnen dann Samen von eigenen Pflanzen: Barbara Simonsohn, Holbeinstr. 26, D-22607 Hamburg

bis dreifach fein gefiedert und besitzen kammförmig gesagte Blattzipfel. Die Stängel sind meist vollständig kahl. Die Blüten zeigen sich winzig, ähnlich wie bei unserem heimischen Beifuß, gelb und in losen Rispen angeordnet, mit ihren nickenden Blütenköpfchen in Abständen von nur zwei bis drei Millimetern. Auch sie duften betörend. Die Blütenstände sind körbchenförmig. Die Samenhülle ist ebenfalls winzig und nur einen Millimeter lang. Von Natur aus wird die Pflanze von Insekten oder Wind bestäubt.² Sie braucht in der Blütezeit, die Mitte August beginnt, eine Tageslichtlänge von 13,5 Stunden.³ Heute baut man *Artemisia annua* in vielen Ländern der Welt wegen der Gewinnung von Artemisinin an, weil die synthetische Herstellung dieses Anti-Malaria-Mittels zu teuer ist und sich daher nicht rentiert. Die Sorten, die dafür verwendet werden, erreichen ihre höchste Artemisinin-Konzentration vor der Blüte am Ende ihres Wachstumszyklus. Die Pflanze gilt als extrem robust und quasi frei von Krankheiten und Schädlingsbefall. Manche Pflanzen werden von einem Pilz befallen, der aber nur höchstens ein Prozent der Pflanzen betrifft. Im industriellen konventionellen Monokultur-Anbau werden oft Herbizide eingesetzt, weil die jungen Setzlinge empfindlich auf Unkräuter reagieren.

Zwar ist das Genom der *Artemisia-annua*-Pflanze noch nicht endgültig entschlüsselt, trotzdem ist die Pflanze die bei Weitem am gründlichsten erforschte Vertreterin der Artemisia-Pflanzenfamilie.

Es bleibt dennoch viel Forschungsarbeit zu leisten, da die Pflanze außer Artemisinin noch jede Menge weitere Inhaltsstoffe enthält, die gesundheitliche Wirkung versprechen.

Artemisia-Anbau zu Hause

Artemisia annua wächst in unseren Breiten! Sogar sehr gut, wie ich dank einer kleinen »Artemisia-Plantage« von vier Pflanzen letztes Jahr erleben konnte. Zwei Pflanzen hatte ich selbst gezogen, zwei von einer Gärtnerei (→ Bezugsadressen, Seite 122) zugeschickt bekommen. Alle vier entwickelten sich prächtig und hatten zur Erntezeit kurz vor der Blüte fast dieselbe Größe von etwa 1,50 Meter.

Das Kraut ist nur einjährig, sodass man die Pflanze nicht draußen überwintern kann. Man lässt einfach eine der

Kleine Artemisia-Pflänzchen in guter biologischer Erde



selbst gezogenen Pflanzen blühen und erntet die Samen. Eine einzelne Pflanze produziert etwa 2000, sodass Sie die Winzlinge in eine kleine Butterbrotpapiertüte geben und damit Ihre ganze pflanzenbegeisterte und gesundheitsbewusste Verwandtschaft samt Freundeskreis versorgen können. Die Samen sind gut haltbar und verlieren pro Jahr weniger als zehn Prozent ihrer Keimfähigkeit, wenn sie trocken und kühl aufbewahrt werden.

Wenn Sie in Europa leben, sollten Sie schon im Februar Artemisia-Samen im Wohnzimmer oder, falls vorhanden, im Wintergarten oder Gewächshaus aussäen. Die Samen sind sehr klein. Rechnen Sie für einen Samen etwa fünf Zentimeter Fläche. Wichtig ist es, den Samen nur auf die Erde zu streuen und nicht mit Erde zu bedecken. Artemisia-Samen sind nämlich sogenannte »Lichtkeimer«. Das Saatbeet können Sie auf der Fensterbank stehen lassen. Schon nach drei bis sieben Tagen keimen die Samen.

Wenn man mehr als einen Samen pro Quelltopf verwendet hat, muss man vorsichtig vereinzeln. Verwenden Sie am besten kleine Anzuchttopfchen aus Torf, die Sie später nach draußen in den Garten pflanzen können, ohne die empfindliche Pflanzenwurzel zu beschädigen.

Ideal ist es, wenn man die Pflanzen, solange sie nicht an ihrem endgültigen Platz sind, von unten gießt, ähnlich wie Azaleen. Artemisia-annua-Pflanzen lieben Sonne und brauchen »feuchte Füße«, die Erde darf nicht austrocknen. Die Pflanze braucht viel Licht, daher ist ein Fensterbrett nach Süden ideal.

Bei gutem Wetter können Sie dann die Pflänzchen ab April, sonst nach den Eisheiligen Ende Mai ins Freiland bringen. Artemisia-Pflanzen vertragen Kälte bis zu minus zwei Grad Celsius.

INFO

PFLANZTIPP ERDE

Am besten nehmen Sie Bio-Anzuchterde aus dem Handel. Wer sie selbst herstellen möchte, hier das Rezept: Sie nehmen einen Teil mindestens ein Jahr alte Komposterde, einen Teil Sand und ein bis zwei Teile Wasser. Komposterde können Sie selbst im Kompostbehälter herstellen oder kaufen. Diese drei Komponenten vermischen Sie gründlich.

Wenn die Pflänzchen etwa 15 Zentimeter groß sind, sollten Sie sie mit mindestens einem halben Meter Abstand auspflanzen. Sie graben einfach ein Loch und setzen das Torftöpfchen samt Pflanze ein.

Die Erde, in welche die Pflänzchen gepflanzt werden, sollte fruchtbar und locker sein. Wer Mischkultur zum Beispiel mit Salat oder Buschbohnen möchte, pflanzt Artemisia mit einem Meter Abstand und dazwischen die anderen Kulturen. Sind diese reif und können geerntet werden, machen sie dem weiteren Wachstum der Artemisia-Pflanzen Platz.

INFO

PFLANZENVERMEHRUNG ZU HAUSE

- 1 Wenn Sie nur eine Artemisia-Pflanze haben, können Sie sie selbst vermehren, indem Sie Stecklinge ziehen. Von einer kräftigen Mutterpflanze, die etwa zwei bis vier Monate alt ist und noch nicht blüht, schneiden Sie mit einem scharfen Obstmesser fünf bis zehn Zentimeter lange Zweigspitzen ab. Die untere Hälfte wird entlaubt. Jetzt nehmen Sie einen Eimer oder eine Schüssel, die Sie mit Wasser füllen, in das Sie etwas organischen Dünger gegeben haben. Sie decken das Ganze mit Fliegengaze ab und befestigen diese mit einem Gummiband am Rand. Stecken Sie die Zweiglein von oben durch das Netz. Das Ganze kommt an einen hellen Platz, aber nicht in die volle Sonne. Riecht das Wasser schlecht, wird es gewechselt.
- 2 Alternativ können Sie schräg angeschnittene Stecklinge in ein Saatbeet stecken – bis zur Hälfte schräg in feuchte Anzuchterde, das fördert die Wurzelbildung.
- 3 Die dritte Methode besteht darin zu warten, bis die Pflanze mindestens 50 Zentimeter hoch gewachsen ist. Sie schneiden die Hälfte der unteren Zweige ab. Die verbliebenen biegen Sie nach unten zur Erde und beschweren sie mit einem Stein. Nach etwa vier bis fünf Wochen bilden sich am beschwerten Teil Wurzeln. Jetzt können Sie den Ableger von der Mutterpflanze trennen und an eine beliebige sonnige Stelle im Garten verpflanzen.

Das Beet sollten Sie regelmäßig hacken und gießen. Mulchen mit angetrocknetem Rasenschnitt ist eine gute Idee, wenn Sie nicht zu viele Nacktschnecken in Ihrem Garten haben. Rasenschnitt ist der ideale Dünger und hält den Boden feucht. Dasselbe können Sie auch mit Beinwellblättern machen. Um das Pflanzenwachstum zu fördern, empfiehlt sich organischer Dünger wie Hornmehl.

Ernte und Verarbeitung

Die Blätter der Artemisia-annua-Pflanze sind der heilkräftigste Teil mit den meisten Inhaltsstoffen. Wichtig ist es daher, den Einjährigen Beifuß vor der Blüte zu ernten: In diesem Stadium sind die Blätter am gehaltvollsten. Später würde die Energie in die Blüten gehen. Wer den richtigen Erntezeitpunkt verpasst hat, kann aus den Blüten Tee zubereiten.

Wenn Sie die ersten kleinen Knospen entdecken, ernten Sie einfach die gesamte Pflanze ab, es sei denn, Sie brauchen die Samen. Halten Sie einen Zweig fest, und streifen Sie die Blätter kräftig von oben nach unten ab. Die Blätter geben Sie auf ein großes Brett. Schneiden Sie sie mit einem Messer in ein Zentimeter große Stücke. Diese Stücke breiten Sie sofort danach auf einer Plane aus und legen sie zum Vortrocknen in die Sonne. Danach trocknen Sie sie bei 40 Grad Celsius fertig. Ich verwende dazu ein Gerät mit Temperaturregelung, das es im Internet zu beziehen gibt.

Pflanzenstoffe als Artemisinin zurückzuführen ist, wie Artemetin, Casticin, Chrysoplenetin, Chrysoplenol-D und Cirsilineol. Weitere Stoffe, die einen Anti-Malaria-Effekt bewirken, sind Ascaridole, Eupatorin, Oleanolsäure und Quercetin.²² Offenbar wirken die Inhaltsstoffe der Artemisia-Pflanze synergetisch miteinander, d. h. sie unterstützen sich in ihrer Wirkung. Gegen ein oder zwei Stoffe kann ein Erreger Resistenzen entwickeln, nicht aber gegenüber den Hunderten von Inhaltsstoffen aus der ganzen Artemisia-Pflanze. Allerdings lässt sich eine ganze Pflanze auch nicht patentieren, weshalb die Pharmaindustrie nur auf Einzelstoffe setzt.

Wobei hilft Artemisia?

Es gibt mittlerweile – Stand Mai 2018 – mehr als 500 wissenschaftliche Studien über *Artemisia annua*, davon mehr als 100 zum Thema Krebs.²³

Das größte Krebszentrum der Welt, das Memorial Sloan Kettering, kommt zu dem Schluss, dass die Pflanze eindeutig krebshemmende Wirkungen besitzt. Aber nicht nur Krebs kann man mit *Artemisia annua* den Kampf ansagen.

Anwendungsgebiete von A bis Z

Artemisia annua wirkt auf den ganzen Organismus positiv, stärkt das Immunsystem und die Zellen. Dr. Heinz Lüscher (nachzulesen in den verschiedenen Anamed-Broschüren, → Quellennachweise und Leseempfehlungen, Seite 122 f.) hat die Heilwirkungen von *Artemisia annua* zusammengetragen.

AIDS/HIV

Diese Krankheit gilt als unheilbar. Anamed hat in seinen Dokumentationen zahlreiche Fälle von Menschen aufgeführt, die durch eine Therapie mit *Artemisia annua*, als Tee oder Pulver verabreicht, beschwerdefrei wurden. In Äthiopien machten Anamed-Mitarbeiter eine erstaunliche Erfahrung: Zwei HIV-positive Männer hatten eine einseitige Lähmung entwickelt und entsprechend große Schwierigkeiten zu gehen. Nachdem sie beide einen

Monat lang in hoher Dosis Artemisia-Tee getrunken hatten, konnten sie wieder ohne Probleme laufen und auch ihre Arme wieder normal benutzen.

Alzheimer/Demenz

Artemisia annua schützt das Gehirn. Ein Artemisia-Extrakt verringerte im Tierversuch die Plaque-Bildung von Nervenzellen und Entzündungsprozesse der Neuronen (vgl. Aftab, Seite 87 und 88). Die Forscher sprechen von einer »wertvollen Interventionsmöglichkeit bei der Alzheimer-Erkrankung«.

Arthritis

Artemisinin vermindert die Aktivität bestimmter Zytokine und Chemokine, welche Entzündungen fördern (vgl. Aftab, Seite 18). Bei vielen Anwendern von Tee oder Blattpulver nehmen die Arthritis-Schmerzen rapide ab. Eine ältere Bäuerin litt unter unerträglichen Schmerzen in ihren Füßen. Diese verschwanden fast vollständig durch das Trinken von Artemisia-Tee und Verwendung der Artemisia-Salbe (die aus Artemisia, Moringa und Neem besteht und auch bei »MoringaGarden« erhältlich ist).

Asthma

Anamed berichtet über durchgängig positive Erfahrungen: Fast 100 Prozent der Anwender konnten von den Symptomen befreit werden.

Augenentzündungen

In Äthiopien wurden bei einer Patientin mit einer Augenentzündung zweimal täglich die Augen mit kaltem Artemisia-Tee gebadet, der durch ein Baumwolltuch bzw. einen Kaffeefilter abgeseiht wurde. Auch trank die Patientin Artemisia-Tee. Die Therapie war erfolgreich, und die Entzündung ging zurück.

Azidose (Übersäuerung)

Artemisia annua gehört aufgrund ihrer Mineralstoffdichte zu den stark Basen bildenden Pflanzen. Azidose ist die Hauptursache aller chronischen Erkrankungen. Ich habe ein Buch »Azidose-Therapie« geschrieben und gebe bundesweit zu diesem Thema Seminare. Durch eine falsche Ernährung mit Weißmehl und Fertigprodukten, Mineralstoffmangel in unseren Lebensmitteln wegen Auslaugung der Böden und saurem Regen, mangelnde Bewegung und chronischen Stress sind die allermeisten Menschen – Forscher gehen von rund 90 Prozent aus – übersäuert. Zusätzlich empfehle ich Moringa aufgrund seiner beispiellosen Dichte an Spurenelementen und Mineralstoffen.

Bakterielle Infektionen

Zahlreiche Studien belegen die antibakterielle Wirkung von Artemisia annua. Die Wirkung richtet sich sowohl gegen grampositive wie gramnegative Bakterien. Auch die Artemisia-Salbe wirkt antibakteriell.

INFO

EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Herr Papendorf ist von Artemisia annua so begeistert, dass er eine nicht kommerzielle Blogseite »Natürlich gesund« ins Leben gerufen hat und auch bei Facebook für Artemisia annua aktiv ist und Interessierten Erstinformationen gibt. Auch berät er Menschen, die an Krebs erkrankt sind, über die richtige Einnahme von Artemisia annua.

»Ich hatte einen großen Auftritt im Grafikbereich abzuarbeiten und habe deshalb sehr viel am Computer gearbeitet, wurde aber durch nahezu ununterbrochene Infektionserkrankungen massiv behindert. Grippe, Bronchitis, Nasennebenhöhlen- und Stirnhöhlenentzündung, Dauerschnupfen, oft begleitet von Fieber, und das über sechs bis acht Monate im Jahr. Es belastete mich sehr und die Arbeit fiel mir schwer. Als ich von Artemisia annua hörte, besorgte ich mir sofort das getrocknete Kraut, mahlte die Blätter in einem Mixer sehr feinpudrig und verkapsulierte diese mit einem professionellen Gerät. Ich nahm mindestens zehn bis zwölf Kapseln zu einem halben Gramm pro Tag mit Wasser ein. Nach drei Tagen waren fast alle Symptome verschwunden, ich hatte kein Fieber mehr, nach einer Woche war ich vollkommen beschwerdefrei und fühlte mich völlig gesund – wie neugeboren! Seit dieser Zeit

INFO

nehme ich bei den geringsten Erkältungssymptomen sofort die Kapseln zu mir. Jedes Mal sind innerhalb von Stunden bzw. über Nacht die Symptome wieder verschwunden. Grippewellen kenne ich seitdem nur noch aus der Presse, Schnupfen ist mir inzwischen unbekannt! Ich benutze Artemisia annua nicht prophylaktisch, sondern ausschließlich bei ersten minimalen Symptomen von Erkältungen.«

Blaseninfekte

Eine Frau litt aufgrund eines unsachgerecht entfernten Blasenkatheters über einen Zeitraum von 37 Jahren häufig an Blasenentzündungen. Nachdem die Frau angefangen hatte, Cranberrys und Artemisia-Tee einzunehmen, verschwand das Problem. Eine andere Frau erkrankte ebenfalls immer wieder an Blasenentzündungen, die mit Antibiotika behandelt wurden. Als sie merkte, dass diese Behandlung nicht mehr anschlug, wechselte sie zu Artemisia-Tee. Am dritten Tag der Teekur war sie geheilt. Die Infektionen traten nicht mehr auf.

Borreliose

Ich kenne eine Lyme-Borreliose-Patientin, die dank Artemisia im Zusammenhang mit dem Wachs-

Möchten Sie weiterlesen? Unser Buch erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler oder im Webshop des Mankau Verlags: www.mankau-verlag.de.